

Föhn fegte mit 204 km/h über Klingenstock

Der Sturm der letzten beiden Tage richtete in der Talgegend nur mässigen Schaden an. «Obädurä» wütete er jedoch mit brachialer Wucht.

Franz Steinegger

Der Föhn der letzten beiden Tage war deutlich hör- und spürbar, doch in den Talgegenden blieb der Sturm unter Orkanstärke. In Brunnen wurde als Spitzenwert 113 km/h gemessen, in Seewen erreichte eine Windböe am Montag nachmittag 102 km/h.

Auf den dem Südwind ausgesetzten Höhen jedoch wütete der Föhn mit einer bisher unbekanntem Wucht. Über den Klingenstock fegte der Urner am Montagabend um 23 Uhr mit 204 km/h, einem noch nie gemessenen Wert. Das entspricht der Windstärke 18. Zum Vergleich: Von einem Orkan spricht man, wenn der Wind über 118 km/h erreicht. Das ist Windstärke 12.

Temperaturen bis 19 Grad

Alle Seilbahnen mussten am Montag und Dienstag in der Garagerung bleiben: Sessellift Stoons-Fronalpstock, Stuckli-Rondo, Holzegg, Hoch-Ybrig meldeten alle «geschlossen wegen Sturm». Die Luftseilbahn Morschach-Stoons konnte am Montag bis 19 Uhr fahren. Die Standseilbahn vom Schlattli auf den Stoons verkehrte fahrplangemäss. Auch die Rotenfluebahn holte ihre Gondeln an den «Schürme». Betriebsleiter Remo Gwerder spricht von einer «turbulenten Wetterlage»: Föhnphasen wechseln sich mit ruhigen Phasen ab, auch im Tagesverlauf sei der Wind sehr wechselhaft. «Für uns als Bahnbetreiber ist das schwierig einzuschätzen. Doch die Sicherheit der Bahnbenützer hat absolut oberste Priorität.»

Die Schäden hielten sich in Grenzen. Die Polizei erhielt nur vereinzelt Meldungen über umgestürzte Bäume in Gersau und Ried, wo auch ein Auto beschädigt wurde. Am Föhnhafen in Brunnen musste ein grosser Baumstamm abgeschleppt werden, der im Wasser trieb und eine Gefahr für den Schiffsverkehr darstellte. Dachdecker Paul Achermann berichtet von erstaunlich wenigen Hilferufen. Er habe gestern im Verlauf des Tages etwa ein Dutzend Anrufe wegen beschädigter Dächer erhalten.

Der Föhnsturm brachte auch sehr hohe Temperaturen mit sich. Sie erreichten im Talkessel Spitzenwerte von über 19 Grad – eine Woche vor Weihnachten. Bleibt für die Skigebiete zu hoffen, dass der angekündigte Schnee bis auf 1000 Meter hinunter eintrifft.



Die schäumende Gischt in Brunnen zog viele Schaulustige an. Am Quai blieb viel Treibholz und Blätterwerk liegen. Im Föhnhafen musste gestern Morgen ein Baumstamm abgeschleppt werden, der die Schifffahrt im Vierwaldstättersee gefährdete.

Bilder: Ernst Immoos (2), Geri Holdener (1)